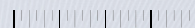


PROJEKTBERICHT

Architekturtage
2010 28–29 Mai

Ein Projekt der
Kammern der Architekten und
Ingenieurkonsulenten und der
Architekturstiftung Österreich

Architekturstiftung Österreich



www.architekturtage.at

Arch+Ing

Ansichts-
exemplar





INHALT

Facts & Figures	3
Impressionen aus den Bundesländern	
- Burgenland	4
- Kärnten	6
- Niederösterreich	8
- Oberösterreich	10
- Salzburg	12
- Steiermark	14
- Tirol	16
- Vorarlberg	18
- Wien - Bratislava	20
Ansichtsexemplar	23
Schwerpunkt Kinder- und Jugendprogramm	24
Staatspreis für Architekten und Nachhaltigkeit	25
Medienstatistik	27
Sponsoren und Partner	30
Impressum	33



Architekturtage 2010: Ein Publikums-Hit zum Jubiläum

Bereits zum **fünften Mal** fanden 2010 in ganz Österreich die Architekturtage statt. Zwei Tage lang, am 28. und 29. Mai, waren dabei wieder zahlreiche Architektur-Interessierte in allen Bundesländern unterwegs, um die rund **1000 Programmpunkte** zu genießen.

In **Vorarlberg** schwebten rund 700 gelbe „Ansichtsexemplar“-Ballons mit dem Logo der Architekturtage 2010 über den von 96 Gemeinden nominierten Bauten, die es an diesen Aktionstagen zu beachten und besuchen gab – und sorgten so für einen neuen BesucherInnenrekord.

In **Wien** wurden vor allem die Schiffsstation von fasch & fuchs und der Hotelurm PS1 von Jean Nouvel am Donaukanal gestürmt. Ebenso begeistert nahm das Wiener Publikum die Touren zu Privatbauten und privaten Wohnräumen sowie die Schiene „Guter Jahrgang“ mit Arbeiten junger ArchitektInnen an.

Heiß her ging es in **Kärnten** beim „Schwitzenden Symposium“ im Thermal Römerbad in Bad Kleinkirchheim, wo man bei hohen Temperaturen ganz entspannt spannenden Vorträgen lauschte und hitzige Diskussionen führte.

In **Salzburg** war der Andrang zu den Führungen, die ein Erleben von Glaubensräumen verschiedener Religionen aus architektonischer Perspektive ermöglichten, besonders groß.

Auch im **Burgenland** bilanziert man höchst erfreut: Vom Symposium über die Bustour bis zum Architekturfest nahm das Publikum die Programmpunkte mit großer Begeisterung auf.

Zum absoluten Architekturtage-Höhepunkt in der **Steiermark** wurde das Abschlussfest der „banale“ im ehemaligen Haus der Architektur in Graz.

„Bauer sucht Architektin“, eine Tour zum Thema ländliches Bauen, stieß in **Oberösterreich** auf besonderes Interesse, ebenso die Führung „Architektur macht Schule“, in deren Rahmen auch die soeben mit dem Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit ausgezeichnete Volksschule Mauth in Wels besichtigt werden konnte.

In **Tirol** zog es zahlreiche Interessierte auf die verschiedensten Baustellen und im Innsbrucker Walther-Park wurde die Plattform „Ich will an den Inn“ mit großer kreativer Energie zerlegt und zu neuen Objekten verwandelt, die sofort vom Publikum in Beschlag genommen wurden.

Niederösterreich wagte sich heuer mit einem vollbesetzten Bus bis nach Budapest und bot ein spannendes Filmprogramm in Krems.

Als großer Erfolg erwiesen sich erneut die in allen Bundesländern veranstalteten Kinder- und Jugendprogramme. In Krems etwa suchten begeisterte Jugendliche nach der Kunst in der Architektur, im Architekturzentrum Wien zählte man bei den Veranstaltungen für Kinder über 470 BesucherInnen und auch im restlichen Bundesgebiet wurde bei Workshops mit ganzem Einsatz gearbeitet.

Die **nächste Gelegenheit** die Architekturtage in ganz Österreich zu genießen bietet sich **2012**.

Ansichts-
exemplar

BURGENLAND

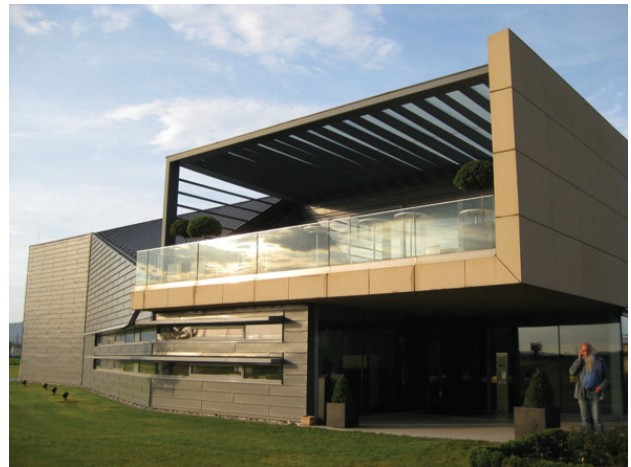


Foto: platou

PANNONISCHE ANSICHTEN

Abermals stellte das Burgenland bei den Architekturtagen 2010 unter Beweis, dass das östliche Bundesland längst aus seinem architektonischen Dornröschenschlaf wach geküsst wurde. Dokumentiert wurde dieser Umstand durch das vielfältige Programm:

Schon am Mittwoch gab es ein **Symposium zum Thema "Architektur schafft Tourismus"**. Im Weingut Esterhazy wurden aktuelle Tendenzen im Tourismus mit Bezug auf den Prototypen "Hypercubus" diskutiert. Bei der **Vorstellung des Hypercubus** konnten sich viele von den Qualitäten dieser Raumstudie ein Bild machen. Architektur wurde 1:1 erlebbar!

Vom Wohnbau bis zum Weinbau: Die geführte Architek[tour] rund um den Neusiedler See ermöglichte es den BesucherInnen, sich von Baukultur vor Ort zu überzeugen. Sie war mit 50 BesucherInnen wieder voll besetzt. Ausgehend von der Landeshauptstadt Eisenstadt führte die pannonische Tour über Winden, Neusiedl am See und Zurndorf nach St. Ändra und Tatten in den Seewinkel. Das Wetter war den Architekturtagen gnädig und die Führungen konnten bei schönem Wetter durchgeführt werden. Es gab anregende Gespräche zwischen ArchitektInnen, BauherrInnen und den TeilnehmerInnen. Viele TeilnehmerInnen sind nun schon zum 2-ten und 3-ten Mal dabei und es wird daher überlegt, 2012 eine weitere Tour anzubieten.



Foto: ad2 architekten



Foto: platou

Ansichts-
exemplar



Foto: platou

Der Künstler Johannes Ramsauer öffnete sein Atelier unter dem Thema "Ich wohne wo!" für den **Kinder-workshop**. Die Kleinen waren aufgerufen, mit Hilfe von Mal-, Zeichen-, Bastel- oder Modellier-techniken zu zeigen, wo sie wohnen oder wie sie gerne leben möchten. Es wurde fleißig gearbeitet und die Kinder waren mit vollem Einsatz bei der Sache!

Höhepunkt der Architekturtage im Burgenland war der Samstag mit der **Ausstellungseröffnung "Nehmen Sie Platz"**. ArchitektInnen und Wirtschaftstreibende aus dem RAUMBURGENLAND wurden von Heinz Gerbl durch die neu renovierten Räumlichkeiten des Flugturms in Trausdorf geführt und die neue Ausstellung des ARCHITEKTUR RAUMBURGENLAND wurde vorgestellt.

Eine Weinverkostung mit Weinen von Leithabergwinzer Bert Gmeiner gab der Veranstaltung das gewisse Etwas. Danach stellten WGDrei Architekten ihren Prototypen Hypercubus vor. Ab 21:00 gab es einen musikalischen Höhepunkt mit einem Liveauftritt von Tanz Baby! 150 Leuten genossen die Veranstaltung und der ARCHITEKTUR RAUMBURGENLAND gab ein kräftiges Lebenszeichen von sich.

Text: Heinz Gerbl // ARCHITEKTUR RAUMBURGENLAND



Foto: Rudolf Gmeiner



Foto: ad2 architekten

Ansichts-
exemplar



Foto: Annekathrin Hahmann

BAUKULTUR SCHAFFT LEBENSQUALITÄT

Baukultur betrifft alle Menschen, das wollten die Architekturtage 2010 in Kärnten zeigen. Rund 90 Prozent unserer Zeit verbringen die meisten von uns in Gebäuden und praktisch das ganze Leben in gestalteter Umwelt. Baukultur schafft und sichert Lebensqualität, deswegen sollte möglichst früh das Verständnis junger Menschen für ihr gestaltetes Umfeld gefördert werden. Die Kärntner Architekturtage machten diese gebaute Umwelt am 28. und 29. Mai bewusst erlebbar.

Baukulturfrühstück Schloss Velden

Besonders auf kommunaler Ebene ist Baukultur unverzichtbar: BürgermeisterInnen, die sich bei den Bauvorhaben ihrer Gemeinden für eine fachliche Unterstützung im Vorfeld entscheiden, erhalten meist ein Ergebnis von hoher Qualität. Nur so kann ein in allen Bereichen optimiertes, innovatives Projekt entstehen, das der Gemeinde nachhaltig Freude bereitet. Der Tourismusort Velden am Wörthersee hat – wie die gesamte Seenregion – in den letzten Jahren eine dynamische Entwicklung hinter sich. Um nun eine Sicherung bzw. Hebung der Qualität zu gewährleisten, wurde vom Gemeinderat zur fachlichen Unterstützung vor zwei Jahren ein Architekturbeirat eingesetzt. Beim Baukulturfrühstück wurden die bisherigen Erfolge diskutiert und potentielle nächste Schritte thematisiert. Dabei erläuterten Univ.-Prof. Karin Raith (Universität f. Angewandte Kunst Wien) und Univ.-Prof. Erich Raith (Technische Universität Wien, Institut f. Städtebau u. Raumplanung) die unterschiedlichen Herangehensweisen des Bauens am Wasser und deren geschichtliche Entwicklung. Daraus wurden zukünftige Szenarien für die Baukultur in der Seenregion entwickelt.



Foto: Astrid Meyer-Hainisch



Foto: Peter Nigst

Ansichts-
exemplar

Architektur vernetzt

Mit elastischen Baumwollschnüren arbeiteten 300 Kinder und Jugendliche von fünf bis 17 Jahren unter dem Titel "Architektur vernetzt". Sie versuchten in allen Kärntner Bezirken öffentliche Räume fassbar zu "vernetzen". Drei Schulklassen aus Spittal "vernetzten" zum Beispiel ihren Stadtpark: Die Teams aus je zwölf Jugendlichen spinnen in Eigenregie und nach eigener Vorstellung ihre Wege ein. Insgesamt entstand eine im Vergleich zu den alten Bäumen des Parks sehr feingliedrig anmutende, gespinstartige Netzstruktur. Sie formte sich fast eigengesetzlich zu brückenähnlichen, dann wieder hängenden Gesamtstrukturen. Wie richtige Spinnennetze, nur im Maßstab verzigfacht, zog sich dieses „Gewebe“ einem Nebel gleich über 70 bis 80 Meter ausgebreitet durch den Park und erregte das Interesse der Vorbeigehenden.

Schwitzendes Symposium

Das vom Stuttgarter Architekten Stefan Behnisch neu umgebaute Thermal Römerbad in Bad Kleinkirchheim wurde exklusiv für die Architekturtagessgäste des weltweit ersten "schwitzenden Symposiums" geöffnet. An die 100 Personen nahmen die Gelegenheit wahr, um in einer einzigartigen Atmosphäre gemeinsam mit Führungskräften aus Politik, Verwaltung, Tourismus, Gesundheit und Baukultur heilkräftig zu schwitzen und gleichzeitig neue Inspirationen zu Zukunftsthemen zu tanken. Die Saunastimmung mit Badehandtuch als einzigem Kleidungsstück - nur die ReferentInnen waren mit Bademantel und gelber Krawatte gekennzeichnet – und die spannende Mischung aus kommunalen EntscheidungsträgerInnen mit regionalen und internationalen Fachleuten, sorgten von Beginn an für einen überraschend intensiven Dialog untereinander.

Neben dem Eintauchen in neue Welten – wie z.B. der japanischen Philosophie des Wabi-Sabi oder dem sechsten Kontradieff-Zyklus – wurden auch Meilensteine für die konkrete Ortsentwicklung gesetzt und das Thema Gestaltungsbeirat für Bad Kleinkirchheim und ein neuer Umgang mit der Inszenierung der Kulturlandschaft des Nationalparks Nockberge konkretisiert. Das spontane Theaterstück als Zusammenfassung aller Referate am Schluss durch professionelle Schauspieler, holte die BesucherInnen – eigentlich viel zu schnell – wieder in das reale Leben zurück. Der Wunsch nach einer Fortsetzung des Experiments wurde an Ort und Stelle bereits vielfach geäußert. Die Architekturtage könnten es geschafft haben, dass ein neuer Ort für das Nachdenken und Entwickeln entstanden ist.

Text: Gerhard Kopeinig, Roland Gruber // NAPOLEONSTADEL - KÄRNTENS HAUS DER ARCHITEKTUR



Foto: Lisa Pfliegerl



Foto: Schwitzendes Symposium



Foto: Sebastian Schmid

ARCHITEKTUR AUF LINIE

Die Architekturtage des ORTE Architekturnetzwerks Niederösterreichs setzten dieses Jahr auf Mobilität: Nicht nur der Architekturlinienbus - der interessante Architektur in Ostösterreich und der ungarischen Tiefebene aufsuchte - sondern auch Stadtpaziergänge lockten interessierte BesucherInnen nach Niederösterreich.

Architekturlinienbus

Der Architekturlinienbus war heuer an beiden "Architekturtagen" unterwegs: Vom mikroskopischen Detail bis zum urbanistischen Zusammenhang präsentierten sich so Orte, Städte und Landschaften der Region Wien, Niederösterreich, Burgenland und der ungarischen Tiefebene mit Budapest als Highlight. Vor Ort erzählten ExpertInnen über Architektur- und Landschaftsarchitekturprojekte verschiedenster Maßstäbe und Genese und luden zum Informationsaustausch ein.

Los ging es vollbesetzt vom Busbahnhof Liesing bei Kaiserwetter zum ehemaligen Frauenbad in Baden. Einige der 50 TeilnehmerInnen wären am liebsten beim „Haus V“ in den See gesprungen. Als Einstimmung auf Budapest fuhr der Bus das versteckte „Telenor Haus“ in Törökbalint mitten in den grünen Bergen an. Am zweiten Tag hieß es, einen künstlichen Berg im Budapester Zoo als Meilenstein der Stahlskelettbauweise zu entdecken. Mit der U-Bahn von 1897 ging es in Budapest selbst zum alten „Pariser Großkaufhaus“ im zeitgenössischen Umbau. Nach dem weitläufigen „Graphisoft Park“ in Obuda fuhr der Bus dann direkt an den Donaustrand beim „Kopaszer Damm“. In Pannonhalma bot sich bei einem Glas Riesling ein toller Rückblick auf die pannonische Tiefebene vom Stiftsweingut aus.



Foto: Sebastian Schmid



Foto: Sebastian Schmid

Preisverleihung, Kino und Ausstellung

Auch das Abendprogramm in Niederösterreich konnte sich sehen lassen: Im Kino im Kesselhaus Krems stand die Preisverleihung des internationalen Architektur- und Designwettbewerbs "Daylight Spaces" am Programm. Als Sieger gingen Georg Bauer, Heinz Hackl, Renate Hammer, Gregor Radinger, Henry Borduin hervor. Der darauffolgende Filmabend zeigte den Film "Pessac. Leben im Labor", der sich mit den 150 Häusern der Siedlung Pessac von Le Corbusier beschäftigt, sowie "Schindlers Häuser" über 40 ausgewählten Bauten des Architekten Rudolph M. Schindler. Die Filme wurden sehr gut angenommen und auch die nachfolgenden Gespräche mit den FilmemacherInnen liefen unter reger Publikumsteilnahme ab. Ebenfalls gut besucht war die Ausstellung "New Frontiers - Experimental Tendencies in Architecture" im Zumtobel Lichtforum Wien.

Kinderführungen

Bei zwei Stadtrundgängen in Baden und Krems hatten Kinder ab acht Jahren die Möglichkeit Architektur neu zu entdecken. Der Rundgang in Baden mit Architekturlotsin Theresia Hauenfels stand unter dem Motto "Architektur mit allen Sinnen entdecken". Startpunkt war der neue Bahnhof der Architekten henke und schreieck, gleich zu Beginn wurden Orientierungshilfen durch die Stadt in Form von Plänen und Informationstafeln in Anspruch genommen. Jedes Kind erhielt für die unterschiedlichen Bereiche in der Stadt verschiedenfarbiges Papier (etwa blau für Wasser oder grün für die Parks) und notierte sich während des Spaziergangs, was gesehen, gehört oder gerochen wurde, denn in Baden ist durch die Schwefelquellen selbst das Wasser zu riechen. Auf dem Weg zwischen den Stationen - vom Zubau zur Synagoge bis zum Rainer-Museum - wurde viel entdeckt, sogar eine Baustelle zu einem neuen Kindergarten von messner-lottersberger-dumpelnik.

In Krems war - ausgehend vom Pavillon der Galerie im Stadtpark - Kunst zentrales Thema des Architekturspaziergangs. Jedes Kind entwarf zu Beginn eigene Icons, um die Bauten zu kommentieren: von Daumen rauf/runter über lachende/weinende Sonnen bis zu hässlichen und schönen Bienen war eine ganzes Spektrum in Kreide gezeichnet zu finden. Die Gruppe hinterließ bei jeder Station am Boden ihre Signatur, vom Stadtpark über Kloster bis zu den Bauten entlang der Kunstmeile. Zum Abschluss besuchten die Kinder das Karikaturmuseum sowie die Kunsthalle, wo am Beispiel der Installation von Peter Kogler im Stiegenhaus der Zusammenhang Kunst-Architektur besonders deutlich wurde.

Text: Veronika Mauerhofer // art:phalanx



Foto: Lox Blair



Foto: Stefanie Krassnig



Foto: Petra Stiermayr

ALLTAGSARCHITEKTUR ENTDECKEN

Die Architekturtage 2010 in Oberösterreich sollten die Bedeutung der Architektur für unsere Alltagsumgebung, für Räume der Arbeit und des Lernens hervorheben. Herausragende Bauten der vergangenen Jahre unterschiedlicher Branchen wie Schulwesen, Landwirtschaft und Gewerbe wurden im Rahmen sieben verschiedener Architekturausflüge besichtigt. Auch architekturferneres Publikum konnte dieses Jahr vermehrt angesprochen werden.

Besonders begehrt war die Tour "Bauer sucht Architektin", die dem landwirtschaftlichen und ländlichen Bauen nachspürte oder auch die Exkursion "Architektur macht Schule", die mit der neuen Volksschule Mauth in Wels ein eben prämiertes Projekt des Staatspreises für Architektur und Nachhaltigkeit 2010 vorweisen konnte. Dank gebührt an dieser Stelle auch der Kooperationsbereitschaft von Ärztekammer Oberösterreich, Oberösterreich Tourismus, Landesschulrat, Wirtschaftskammer (pro:holz Oberösterreich) und Landwirtschaftskammer, die gezielt in die Vorbereitung der Architekturtage in Oberösterreich miteinbezogen worden waren - Schnittstellen, die in Zukunft sicherlich noch ausgebaut werden könnten.



Foto: architekten färbergasse



Foto: Sigi Atteneder

Ansichts-
exemplar

OBERÖSTERREICH



Foto: Margit Greinöcker

Das afo architekturforum oberösterreich fungierte während der Ausflüge am Samstag als lebendige Zentrale, wo ArchitektInnen, Kinder und neugierige BesucherInnen gemeinsam an der Errichtung einer „ArchitektInnenmesse“ aus Schachtelmaterial arbeiteten - ein originelles Experiment, das von den Exkursionsgästen und zahlreichen BesucherInnen mit Interesse bestaunt wurde. Die Architekturtage fanden dann bei Musik, Bier und Steckerlfisch einen angenehmen und stilvollen Ausklang unter freiem Himmel am Herbert-Bayer-Platz vor dem afo.

Ein großer Erfolg war der „Architekturfrühling“ im Mühlviertel, der bereits traditionell im Rahmen der Architekturtage durchgeführt wird. Eine große Anzahl von BesucherInnen konnte bei der Ausstellungseröffnung „Baukultur in der Gemeinde“ begrüßt werden und auch bei den Rundgängen in der Region nahmen viele Interessierte teil. Am 28. Mai hielten 20 Architekturbüros in ganz Oberösterreich ihre Türen für Publikum offen.

Text: Tobias Hagleitner // Organisationsteam Architekturtage 2010 Oberösterreich



Foto: Margit Greinöcker



Foto: Margit Greinöcker


 Ansichtsexemplar


Foto: Jana Breuste

ARCHITEKTUR IN LITERATUR UND GLAUBEN

Wer sich für zeitgenössische Architektur interessiert, hatte bei den Architekturtagen in Salzburg die Qual der Wahl: Über 40 Programmpunkte in Stadt und Land wurden von der INITIATIVE ARCHITEKTUR organisiert und koordiniert, um die Baukunst ins Bewusstsein zu holen. Im Zentrum stand die Architektur als individuelle Phantasie, in ihrer sakralen und intimen Dimension erforscht – als eine persönliche, private Herangehensweise. Die diesjährigen Schwerpunktthemen der biennalen Veranstaltung hießen daher „Architektur und Literatur“ sowie „Glaubensräume“.

Bereits am Vorabend war man mit der Eröffnung der Ausstellung „Architektur wie sie im Buche steht“ in die Architekturtage gestartet. Bei der Schau steht die Baukunst mit Worten im Fokus: Schauplätze der Weltliteratur wie der Kegel Roithamers aus Thomas Bernhards Roman „Korrektur“ von 1975 wurden dafür von Studierenden der TU München in Modellen umgesetzt. Studierende der Abteilung Schauspiel und Regie der Universität Mozarteum ließen am Samstag mit einer szenischen Lesung für zahlreiche BesucherInnen das Phänomen Architektur im Geiste entstehen.

Ein interkultureller Dialog konnte mit der Führung „Glaubensräume“ aufgenommen werden, welche am Samstag die Räumlichkeiten verschiedener religiöser Gemeinschaften in Salzburg besuchte. Die Teilnahme am Gebet der Sikhs oder die Führung durch Christian Boltanskis tief sinnige Installation „Vanitas“ in der Domkrypta machten Räume in ihrer sakralen Dimension erfahrbar.



Foto: Udo Heinrich



Foto: Jana Breuste

Ansichts-
exemplar

SALZBURG



Foto: Jana Breuste

Sieben von ExpertInnen geleitete Stadtpaziergänge widmeten sich an den beiden Tagen besonderen Themen und nicht öffentlich zugänglichen Bauten oder privaten Traumhäusern. Die TeilnehmerInnen hatten dabei auch die Gelegenheit die Baustelle der neuen Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät gemeinsam mit den ArchitektInnen zu besichtigen. Die Wohnanlage Samer Mösl, welche mit dem Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit in der Kategorie Wohnbau ausgezeichnet worden war, war am Freitag „Ansichtsexemplar“. Moderne Architektur in den Salzburger Bezirken wurde am Samstag bei weiteren sieben Exkursionen mit dem Reisebus besucht.

BaukünstlerInnen persönlich kennenlernen konnten am Freitag zukünftige BauherrInnen in Architekturlounges und offenen Ateliers. ArchitektInnen in der Stadt Salzburg, dem Flachgau und dem Pinzgau fanden sich in den Lounges ein, um sich in Pecha-Kucha-Manier zu präsentieren. Dabei lag die Würze in der Kürze: Jede TeilnehmerIn hatte sechs Minuten und 40 Sekunden zur Vorstellung aktueller Projekte.

Am Samstag ermöglichten es die Architekturtage der Jugend den Raum einmal in ganz anderer Art zu erleben: „Giant Sequencer“ ein interaktives Kinderprogramm bei dem durch Bewegung im Raum Musik erzeugt wurde, lockte nicht nur ein junges Publikum in die moderne Architektur der Neuen Mitte Lehen, sondern wurde auch live im Radio übertragen. Führungen für Schulklassen, Kinderbaustellen und ein Lehm-Workshop rundeten das Programm ab.

Text: Jana Breuste // INITIATIVE ARCHITEKTUR Salzburg



Foto: Andrea Großschädl



Foto: Daniel Drücker



Ansichtsexemplar



Foto: Martin Brischnik

ARCHITEKTUR NEU WAHRNEHMEN

Architektur im Maßstab eins zu eins - das ist die gebaute Umwelt, mit der wir täglich konfrontiert sind, das sind alle Räume im weitesten Sinn, die wir nutzen und in denen wir uns ständig aufhalten. Diese Architektur übt ständig Einfluss aus - umso mehr ist eine kritische und konstruktive Auseinandersetzung über ihren Stellenwert wichtig und unerlässlich zur Wahrung baukultureller Ansprüche. Nur Weniges ist aber öffentlich zugänglich. Die Architekturtage 2010 in der Steiermark setzten genau dort an, wo Realität sichtbar und Architektur zum Ansichtsexemplar ihrer selbst wird.

Eröffnungsabend

Die "Filmreihe Architektur" läutete in Kooperation mit der Diagonale die steirischen Architekturtage ein. Das Kinoprogramm war nicht gerade anspruchslos: „Livingsafelyineurope“ dokumentierte die Folgen instrumentalisierter Sicherheitsvorstellungen auf die Gesellschaft, von der gated community bis hin zu den EU-Außengrenzen; Ceremuski zeigte in Musicalform das Gegenteil – Kollektivbildung im sowjetischen Wohnbau der 1960er Jahre, mit allem Drum und Dran.

Geführte Touren

Die geführten Touren waren auch in diesem Jahr mit einem ausgesprochen großen Besucheranklang und durchwegs guten Rückmeldungen gesegnet. Unter anderem konnten Interessierte die höchsten Aussichtsplattformen in Graz (Posthochhaus, Studentenheim, Chirurgieturm, Kirchturm und Silo) besuchen oder sich bei der Führung "Architektur der Infrastruktur" über Wasserkanäle, Versorgungstunnel und Technikgeschoße informieren. Auch die Straßenbahn wurde als Transport- und Verkehrsmittel genutzt: Bei "Graz erfahren im Takt: Pro Halt ein Bauwerk" wurde entlang der Linie 1 von Eggenberg nach Mariatrost jeweils ein interessantes Beispiel zeitgenössischer Architektur gezeigt.



Foto: Andreas Strohrriegel



Foto: Andreas Strohrriegel

Kinderprogramm

Das Kinderprogramm hat sich in der Steiermark dieses Jahr als absolutes Highlight erwiesen. Zwei Faktoren haben den Zulauf heuer explodieren lassen: Erstens gab es dieses Mal keine schulautonomen Tage zum Zeitpunkt der Architekturtage und zweitens wurden in zahlreichen Schulen in Graz, Knittelfeld und Eisenerz gemeinsam mit den KlassenlehrerInnen vorbereitende Workshops durchgeführt.

Architekturparcours – 5 Stationen zum Thema Wohnen

„Dem Wohnen auf der Spur“ lautete das übergeordnete Motto einer Kinderworkshop-Reihe. Dabei fand im Vorfeld an verschiedenen Schulen in altersgerechter Aufbereitung und unter Anleitung von Expertinnen die Auseinandersetzung mit dem komplexen Themenbereich des Wohnens statt. Die Reihe mündete am 29. Mai in die Veranstaltung „Architekturparcours – 5 Stationen zum Thema Wohnen“ im Haus der Architektur Graz: Unter anderem hatten die Kleinen dort Gelegenheit, einen „Pocketraum“ zu gestalten - ihren persönlichen Raum im Taschenformat zum Mitnehmen. Mit Karton, Papier, Plastilin und Zeichenstift setzten die Kinder ihre Vorstellungen um.

Im Zwischenraum von HDA und Kunsthaus begaben sich die jungen TeilnehmerInnen auf eine „Raumreise mit allen Sinnen“ - von inneren Landschaften über Ozeane, durch Wüsten und Städte bis in die Weiten des Weltalls. Bei der Station „Raum-Körper-Raum“ stellten die Kinder unterschiedliche Räume nach, in denen sie erforschen konnten, wie sich verschieden enge, weite, hohe und niedrige Räume anfühlen und was passiert, wenn es zu wenig Raum für zu viele Menschen gibt.

In den Räumlichkeiten des HDA wurde dann unter dem Motto „Wie wohnen Menschen wo?“ die Erde in Form einer Landkarte zusammengesetzt und die Kinder entwarfen für Kinder anderer Länder Häuser und Räume. Schließlich hatten die Kids bei Station 5 „Schachteln bauen 1:1-Raumbedarf“ Gelegenheit mithilfe von Kartons, verschiedene Raumsituationen und räumliche Qualitäten im Maßstab 1:1 im und aus dem HDA hinaus zu bauen und damit ihre Raumwahrnehmung und Raumvorstellung zu erforschen.

Text: Andreas Strohrigel // HDA Haus der Architektur Graz, Petra Kickenweitz // GAT

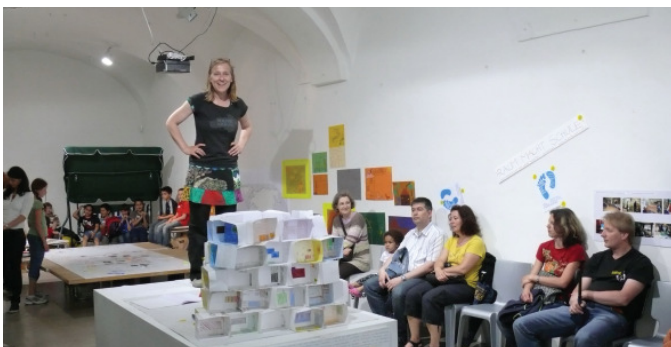


Foto: Julia Rath



Foto: Julia Rath

Ansichts-
exemplar



Foto: colombusnext

“Då isch immer woanders“

In Tirol starteten die Architekturtage schon am Donnerstag mit der „Release-Party: iTunes U“, einer Veranstaltung im aut in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Architekturtheorie der Universität Innsbruck. Zahlreiche BesucherInnen informierten sich über das PodCast-Angebot des Instituts, bewunderten das vom Sponsor McAG zur Verfügung gestellte iPad und feierten mit der Band „Times New Roman“ den Start in die Architekturtage.

Der zweite Tag stand im Zeichen der Baustellen: An die 150 BesucherInnen von Jung bis Alt begleiteten in Innsbruck die Architekten Peter Reiter und Ralf Eck (Eck + Reiter) durch die Großbaustelle „Einkaufszentrum Q-West und Bundesrealgymnasium in der Au“ sowie Conrad Messner (Architekturwerkstatt din a4) durch den Neubau für die Universitäten für Chemie/Pharmazie und Theoretische Medizin. Schon am Nachmittag, v. a. aber auch am Abend, traf man sich in den unterschiedlichsten offenen Ateliers, wo Projektvorstellungen und Fachgespräche ebenso statt fanden, wie geselliges Beisammensein am Griller oder bei Café und Kuchen.

In Osttirol haben sich erneut mehrere engagierte ArchitektInnen zusammengeschlossen um zwei Tage Programm in Lienz anzubieten, so etwa zwei Stadtführungen mit AsylwerberInnen. Hauptort des Geschehens war das ehemalige Tiwag-Gebäude, wo die Osttiroler PlanerInnen zahlreichen BesucherInnen für praxisorientierte, persönliche Beratung zur Verfügung standen und Kinder mit großen Styroporwürfeln selbst bauen konnten.



Foto: aut



Foto: aut

Am Samstag kamen die TeilnehmerInnen der ausgebuchten Stadtpaziergänge durch das „jüdische“ und das „fremde“ Innsbruck der vielfältigen Wahrnehmung von „Heimat“ näher: ein interreligiöses Programm, das sowohl in die Synagoge als auch in eine Moschee – Orte inmitten der Landeshauptstadt – führte und „bedenkliche“ Führungen durch Innsbruck, die Orte vergangener Verbrechen und gegenwärtiger Not beinhalteten.

Mit einem BürgermeisterInnentag im aut, einem Filmabend im Cinematograph, dem Jugendfilmwettbewerb „strange home“ und den Ausstellungen „Räume der Offshore-Welt“ in der Bücher Wiederin und „Heimatkunde“ im Volkskunstmuseum wurde der thematische Schwerpunkt „Då isch immer woanders“ vertieft, der bereits im Rahmen einer Miniserie im ORF Tirol von Mittwoch bis Freitag lanciert wurde.

Spätestens ab dem frühen Nachmittag war der Innsbrucker Waltherpark erneut Mittelpunkt der Architekturtage in Tirol. Neun neue Ansichtsexemplare wurden hier innerhalb von zwei Wochen von StudentInnen errichtet, mit dem Baumaterial, das von der anlässlich der Architekturtage 2008 von columbusnext gebauten und nun abgetragenen Plattform „... ich will an den Inn“ stammte. Aus unzähligen Laufmetern Dachlatten entstanden im Park räumlich-skulpturale Objekte, die von den ParkbenutzerInnen und PassantInnen bestaunt und in Besitz genommen wurden.

Das Wetter meinte es gut mit den Architekturtagen in Tirol und so konnte ab 19.00 Uhr im Waltherpark das große Abschlussfest der Architekturtage 2010 gefeiert werden. Die StudentInnenarbeiten wurden prämiert, mit Licht bzw. einem kurzen Konzert inszeniert und quasi offiziell den InnsbruckerInnen übergeben. Und weil Architektur brennen muss, hat eine Feuerkünstlerin den Abend mit einer eindrucksvollen Show beschlossen.

Text: Claudia Wedekind // aut. architektur und tirol



Foto: columbusnext



Foto: aut



Ansichtsexemplar

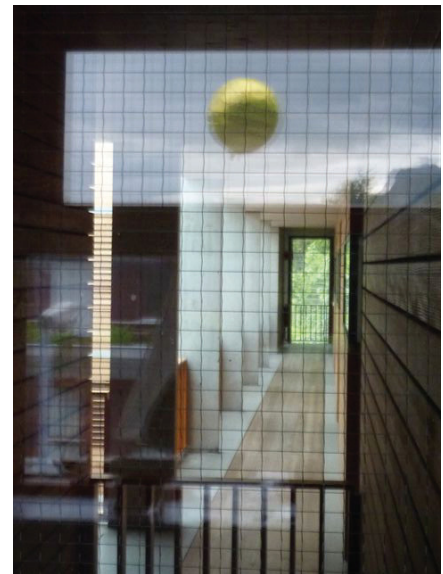


Foto: Dr. Knapp

ARCHITEKTUR TANGIERT ÜBERALL

Die Architekturtage 2010 stellten Rekorde auf: Bezüglich der Mitwirkenden wie bei den BesucherInnen. Mit der flächendeckenden Pointierung von Gebäuden gelang es neugierig zu machen, die Lust zum Entdecken zu wecken und die Menschen anzuregen, die gewohnte Alltagswelt bewusst zu registrieren: „Soll das Architektur sein?“ Das Besondere daran ist, dass sich über 200 Personen, aus den Gemeindeämtern und Architekturbüros, beteiligt haben, Architektur augenscheinlich zu machen. Die Menschen, die an diesem Wochenende unterwegs waren, fanden sich überraschend im Publikum und wurden berührt, von dem was sie alltäglich umgibt: Architektur.

700 Ansichtsexemplar-Ballons

Die 96 Gemeinden nominierten nicht nur die Ansichtsexemplare, sondern punkteten sie auch aus, was sich mit den großen Ballons als nicht ganz einfach herausstellte. Alles wurde gelöst und die kleinen, mitunter sehr lustigen Pannen sind angesichts des gelungenen Ganzen wieder vergessen. Unter all den markierten Gebäuden waren 36 Objekte offen. ArchitektInnen oder Bauherren standen für kleine Führungen oder als Ansprechpartner zur Verfügung. An jedem Ort lagen Ansichtsbblätter auf und die Sammler konnten Wohlfühl-Wochenende gewinnen.

Besucherrekord

Die BesucherInnen, die das Architekturtage Gratis-Ticket des Vorarlberger Verkehrs-Verbands (V VV) nutzten und durch goldgelbe Ansichtsexemplar-Ballons vielleicht sogar irritiert wurden, bleiben ungezählt. Die offenen Ansichtsexemplare fanden 220 BesucherInnen, offene Ateliers insgesamt 150 Leute, im vau zu den Non Stopp Präsentationen schauten in etwa 80 Menschen vorbei und zum Fest tauchten 70 auf. Die Stadtnomaden kamen mit cirka 120 Interessierten ins Gespräch.

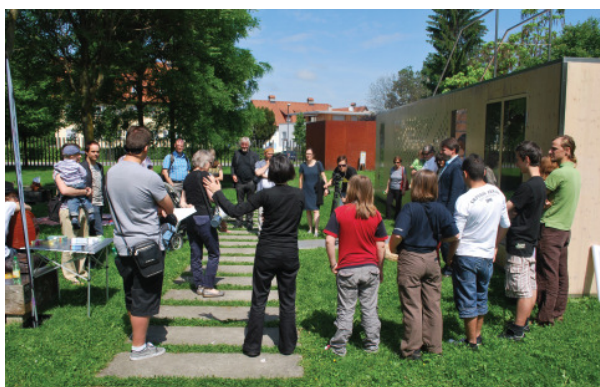


Foto: vai



Foto: vai

Stadtnomaden

Die "Transformbox" wurde auf einem Drei-Rädler angeliefert. Armin Kathan und Bernhard Geiger stellten im Einkaufszentrum Zimbapark, nachdem sie das kleinste Ein-Mensch-Haus der Welt in fünf Minuten errichteten, provokant die Frage: „Was brauchst du zum Wohnen?“. In Feldkirch waren die PassantInnen in der Marktgasse besonders interessiert. Das Studio M.MAS.A startete in Bregenz: Ihre BuBbLe wird partiell aufgeblasen und wäre durchsichtig, wenn nicht das Material der Umgebung für die Fassadenfüllung sorgte. Beide Exemplare waren am Samstag die Attraktion im vai in Dornbirn, wo sich die Stadtnomaden trafen und zum Thema Wohnen anregende Denkanstöße gaben.

JUGENDPROGRAMM

Architekturvermittler

Im ersten Teil des Jugendprogramms schwirrte die 7B Klasse des Borg Schoren nach der Vorbereitung mittels Workshop als begeisterte und begeisternde Botschafter für Architektur aus. Sie sprachen die Menschen auf Bahnhöfen, in den Bussen und sonstigen frequentierten Orten an und wurden in den Städten, Dörfern, im Bregenzerwald und im Montafon gesehen. Ihre Protokolle werden wertvolle Dokumentation über die Reaktionen der überraschend zu BesucherInnen der Architekturtage gewordenen PassantInnen sein.

Jugendprogramm FREILUFTWOHNZIMMER

Auch beim zweiten Teil des Jugendprogramms gab man sich zu den Architekturtagen lieber nachhaltig als vergänglich: Junge Freiluft-Wohnzimmer entstanden. Ein vom vai und der Raumplanungsstelle des Landes Vorarlbergs initiiertes Prozess zur Gestaltung und Errichtung von temporären Aufenthaltsräumen brachte Behörden, JugendbetreuerInnen, PlanerInnen und Jugendliche zusammen.

Den Jugendlichen wurde so am Samstag kein Programm geboten, sondern sie machten es selbst und feierten ihre Raumvorstellungen. vaiDOMA, Architekturvermittlungsort des vai, wurde zum Atelier und der Austausch untereinander zur Bühne. Zukunftsszenario wäre, dass die Jugendlichen sich in ihren virtuellen Räumen verabreden, sich in den konkreten Freiräumen, sprich Freiluft-Wohnzimmern, zu treffen.

Text: Martina Pfeifer Steiner // vai - Vorarlberger Architektur Institut



Foto: vai



Foto: vai

Ansichts-
exemplar

WIEN-BRATISLAVA



Foto: wolf leeb/wolfleeb.com

ARCHITEKTUR IM MASSSTAB 1:1

Am 28. und 29. Mai luden die Österreichische Gesellschaft für Architektur und die Abteilung für Architektur der Slowakischen Akademie der Wissenschaften zu einem abwechslungsreichen Programm in den Donaumetropolen Wien und Bratislava, das einen Bogen über weite Bereiche der Architektur spannte.

Wir alle leben und bewegen uns in geplanten und gestalteten Räumen und nehmen zumeist zu wenig bewusst wahr, dass Architektur unmittelbar Einfluss auf unser tägliches Leben nimmt. Im urbanen Raum erfahren wir die gebaute Umwelt am deutlichsten, und so boten die Architekturtage hier die Möglichkeit, Architektur – genau da, wo sie passiert - in ihrer ganzen Bandbreite zu begegnen und die Straßen, Plätze und Viertel der Städte zwei Tage lang durch die Brille von PlanerInnen und LandschaftsarchitektInnen zu sehen.

Das Auftaktfest fand am Vorabend der Architekturtage im "Werkzeug H" in der Schönbrunner Straße in 1050 Wien statt. Trotz des regnerischen und kühlen Wetters wurde unter den zahlreichen großen Ballonen ein heißes Fest gefeiert.



Foto: wolf leeb/wolfleeb.com



Foto: wolf leeb/wolfleeb.com

Thementouren, Einzelbesichtigungen, Offene Ateliers

Die Architekturtage 2010 im neuen Erscheinungsbild brachten eine Reihe von Bus- und Fußtouren, die - thematisch gefasst - dazu einluden, zeitgenössische Architektur 1:1 kennen zu lernen. Die Thementouren am ersten Tag der Architekturtage, Freitag den 28.5., blickten unter anderem am neuen Zentralbahnhof hinter die Fassaden bei der Baustellen-Führung „Rauhe Sachen“. Sie zeigten in „Guter Jahrgang I“ junge Architektur – von einem Wohnhaus mit ungewöhnlichen Raumhöhen bis zu außergewöhnlichem Design einer Werbeagentur und einer Bar – und fragten in „Klasse Räume“ welche Räume – innen wie außen – Bildung heute braucht. Am Samstag, den 29.5., dem zweiten Tag, standen schöne Nützlänge am Programm, wie Jean Nouvels Hotel-Hochhaus und die Twin-City-Liner-Station am Donaukanal, sowie maßgeschneiderte Wohnbauten – in „Ganz Privat“ wurden individuelle Wohnräume von Dachboden bis Passivhaus besichtigt. Die Tour „Guter Jahrgang II“ begab sich mit dem Bus auf die Spuren dreier junger Architekturbüros – beginnend mit zwei Einfamilienhäusern in den Außenbezirken Wiens und endend im Lokal „schon schön“, wo man den Abend bei einem Cocktail ausklingen lassen konnte. Viele Touren wurden zweimal angeboten, um möglichst hohe Flexibilität beim Zusammenstellen des persönlichen Programms zu gewähren!

Zahlreiche Einzelobjekte (ebenfalls im Doppelpack!) ergänzten die Touren und schufen vielfache Möglichkeiten zur individuellen Programmgestaltung. Vom Frauenwohnprojekt bis zum neuen Wohnen im Karree St. Marx, vom Arbeiten im Viertel Zwei bis zum Geriatriezentrum Leopoldstadt, von der Generalsanierung der TU Wien bis zur historischen Postsparkasse von Otto Wagner und den Luxuswohneinheiten in der Neutorgasse – unter fachkundiger Führung der planenden ArchitektInnen warteten spannende Gebäude darauf von den BesucherInnen entdeckt zu werden. Vereinzelt und nach Bedarf auch in englischer Sprache!

Ebenfalls wieder mit dabei waren die „Offenen Ateliers“ in leicht adaptierter, kompakterer Form. Nahezu 70 Architekturbüros in ganz Wien öffneten am Freitag zwischen 16 und 21 Uhr ihre Ateliers mit vielfältigen und spannenden Programmangeboten für willkommene BesucherInnen. Ateliers mit der Kennzeichnung NIGHTLINE offerierten sogar Programm bis spät in die Nacht! Darüber hinaus boten zahlreiche ArchitektInnen unter der Kennzeichnung „Meet your architect“ persönliche Erst-Beratung für interessierte BauherrInnen an!



Foto: Veronika Mauerhofer



Foto: wolf leeb/wolfleeb.com



Foto: wolf leeb/wolfleeb.com



Grätzelspaziergänge

Wie auch in den vergangenen Jahren waren die Wiener GB Stern – Gebietsbetreuung Stadterneuerung – auch bei den Architekturtagen 2010 mit umfangreichem und vielfältigem Programm dabei. Architektur und Raumplanung im Bezirk erleben, gemeinsam auf Tour gehen, Feste feiern, Gestaltungs-Programme für Kinder – eine Vielzahl von spannenden Ideen in zahlreichen Wiener Bezirken ließ Altbekanntes durch die Brille der PlanerInnen neu erleben und Brandneues entdecken.

Architektur Erfahrung 1:1 für Kinder- und Jugendliche

Das Architekturzentrum Wien, die Stadtplanung Wien mit “Was schafft Raum?” und die Wiener GB Stern veranstalteten an beiden Tagen bei freiem Eintritt Workshops, die Kindern und Jugendlichen einen spielerischen und forschenden Zugang zum Thema Architektur boten. Das Architekturzentrum lud zum Haus- und Brückenbau, das Architekturvermittlungsprogramm “Was schafft Raum?” erkundete im Wienmuseum Karlsplatz Wohlfühlräume und die GB Stern 2 bot Architektur Erfahrungen im Stuwerviertel an. Die Kinderprogramme waren frühzeitig ausgebucht!

Architektur im Film

Zum Ausklang der Architekturtage 2010 kredenzte das Top-Kino in der Rahlgasse am Samstag, 29. Mai 2010, zwei Meister der Architektur: Die Dokumentation „Oscar Niemeyer – Das Leben ist ein Hauch“ (BR 2007) setzte um 19 Uhr dem letzten noch lebenden Vertreter der klassischen Moderne ein Denkmal. Anschließend, um 21 Uhr, erkundete die Haushälterin Guadalupe Acedo mit stoischem Witz in „Koolhaas House Life“ (F 2008) Koolhaas’ futuristisches „Maison à Bordeaux“ von 1998. “Magique!” meinte dazu nicht nur Le Monde.

Up & Down Bratislava / Hore – Dole Bratislava / Auf & Ab Bratislava

Wer Lust hatte Architektur im Maßstab 1:1 auch über die Grenzen Österreichs hinaus zu erleben, begab sich auf Entdeckungsreise nach Bratislava, denn auch dort wartete ein spannendes Programm mit vielen Highlights – teilweise in englischer Sprache.

Text: Sabina Prudic-Hartl // Österreichische Gesellschaft für Architektur - ÖGFA



Foto: Az W



Foto: wolf leeb/wolfeeb.com



ANSICHTSEXEMPLAR

Ansichtsexemplare in jeglicher Form

Das neue Design der Architekturtage sticht ins Auge und ist vielfach einsetzbar - die KuratorInnen haben sich bei der Umsetzung kreativ ausgelebt.



Foto: Veronika Mauerhofer



Foto: Veronika Mauerhofer

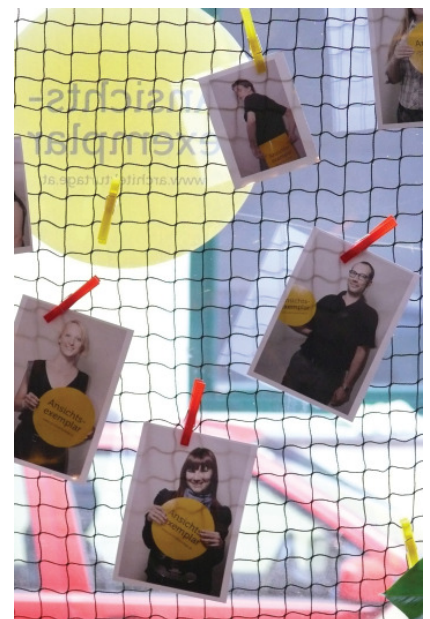


Foto: Veronika Mauerhofer



Foto: Veronika Mauerhofer

Schindler-Aufkleber

Bereits zum vierten Mal finanzierte die Firma Schindler (in Kooperation mit der Doppelmayr Aufzüge AG in Vorarlberg) Bustouren der Architekturtage in ganz Österreich. Wie schon in den vergangenen Jahren übernehmen die Schindler-Servicewägen – mit dem Architekturtage-Schriftzug – wieder ihre Rolle als Vorboten der Architekturtage und verwiesen im Alltagsverkehr auf die Veranstaltung.



Foto: Veronika Mauerhofer



Foto: Schindler



ARCHITECTURE4KIDS

Bereits zum zweiten Mal – nach der erfolgreichen Erstveranstaltung bei den Architekturtagen 2008 – fanden auch in diesem Jahr flächendeckend in allen Bundesländern spezielle Programme für junge Menschen statt.

In etwa 40 aufregenden Veranstaltungen konnten dabei Kinder und Jugendliche aller Altersstufen aktiv und kreativ Architektur entdecken.

Bei den unterschiedlich ausgeformten Programmpunkten wurde das junge Publikum an den beiden Architekturtagen angeregt, an Workshops teilzunehmen, Entdeckungsreisen und Rätselrallyes zu meistern, mit den verschiedensten Materialien zu bauen und eigene Gestaltungsideen zu entwickeln. Zum einen wurden neue Erlebnisräume geschaffen, zum anderen bestehende Räume erkundet und auf ihre Lebens-Qualität untersucht.

Im Mittelpunkt des Interesses stand bei allen Veranstaltungen die Experimentierfreudigkeit. Dabei kamen die spielerischen und vergnüglichen Komponenten auf keinen Fall zu kurz. Die abwechslungsreichen Einfälle der KuratorInnen, Architektur an die BauherrInnen der Zukunft zu vermitteln, kamen gut an - wie die folgende Bildergalerie veranschaulicht. Denn die zahlreichen BesucherInnen waren mit viel Entschlossenheit und Begeisterung bei der Sache.



Ansichts-
exemplar

Staatspreis 2010 für Architektur und Nachhaltigkeit

Erstmals gab es bei den diesjährigen Architekturtagen eine Kooperation mit dem Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit. Dieser Staatspreis, der vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Lebensministerium) ausgelobt wird, wurde in diesem Jahr zum zweiten Mal verliehen. Mit dem Preis werden hervorragende Leistungen von BauherrInnen, ArchitektInnen und FachplanerInnen gewürdigt, die anspruchsvolle Architektur und ressourcenschonende Bauweise kombinieren.

Im Rahmen der Kooperation mit den Architekturtagen konnten die zehn nominierten Projekte in Österreich in den jeweiligen Bundesländern zu den Architekturtagen besichtigt werden, wobei zumeist eigens konzipierte Programme angeboten wurden. Auch die Preisverleihung durch BM DI Nikolaus Berlakovich war so gelegt, dass sie am Vorabend der Architekturtage, am Donnerstag, den 27. Mai, stattfand. Die zehn nominierten Bauten zeugen von einer perfekt funktionierenden Symbiose ausgezeichneter Architektur und höchsten Ansprüchen an die Nachhaltigkeit.

Nominierungen:

Oberösterreich:

Fertigungshalle Obermayr Schwanenstadt, Oberösterreich,
Markus Fischer & Christian Frömel, F2 Architekten ZT GmbH (Siegerprojekt)

Volksschule Mauth

Wels, Oberösterreich, Marte.Marte Architekten ZT GmbH (Siegerprojekt)

Allgemeine Sonderschule Linz 6, Oberösterreich, Dornstädter Architekten

Pfarre Wels-St. Franziskus, Wels, Oberösterreich, Luger & Maul ZT Gesellschaft OG



Elementfertigungshalle Obermayr, Foto: Lukas Schaller



Volksschule Mauth, Foto: Lukas Schaller



Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit

Salzburg:

Passivwohnanlage Samer Mösl

Salzburg, Simon Speigner, sps-architekten zt GmbH (Siegerprojekt)

Steiermark:

Eine-Welt-Handels-AG

Niklasdorf, Steiermark, POPPE*PREHAL Architekten ZT GmbH

Vorarlberg:

Gemeindezentrum St. Gerold

Vorarlberg, Cukrowicz Nachbaur Architekten ZT GmbH (Siegerprojekt)

Wohnanlage Fussenau

Dornbirn, Vorarlberg, Helmut Kuess Architekturbüro

Freihof Sulz

Sulz, Vorarlberg, Architekturbüro Beate Nadler-Kopf

Gemeindehaus Raggal

Vorarlberg, Johannes Kaufmann Architektur



Passivwohnanlage Samer Mösl, Foto: Herta Hurnans



Gemeindezentrum St. Gerold, Foto: Lukas Schaller



Medienstatistik

PRINT	309
ONLINE	144
TV / HÖRFUNK	31
SUMME	484

PRINT	
International	7
Überregional	38
Burgenland	10
Kärnten	57
Niederösterreich	11
Oberösterreich	22
Salzburg	19
Steiermark	40
Tirol	31
Vorarlberg	50
Wien	24

ONLINE	
International	19
National	125
TV	9
Hörfunk	22



Sponsoren und Partner

Die Architekturtage 2010 wurden unterstützt von:

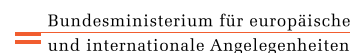
Hauptsponsor:



Sponsoren:



Öffentliche Förderer:



Ansichts-
exemplar

Sponsoren und Partner

Medienpartner überregional:



Medienpartner regional:



Regionale Sponsoren, Förderer und Kooperationspartner:

Burgenland:

Artemide Handelsgesellschaft m.b.H, Braun Lockenhaus GmbH, Esterházy Betriebe GmbH

Kärnten:

Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee, proHolz Austria, Bad Kleinkirchheimer Thermen GmbH, Schlosshotel Velden GmbH, ARCHITEKTUR_SPIEL_RAUM_KÄRNTEN, Fachhochschule Kärnten, Marktgemeinde Moosburg, Diagonale Forum österreichischer Film

Niederösterreich:

VELUX Österreich GmbH, JOSKO Fenster und Türen GmbH, BENE AG, Sto Ges.m.b.H., Donau-Universität Krems, AIR artist-in-residence Programm Krems des Landes Niederösterreich, Diagonale Forum österreichischer Film, Yesdesign Landscapes, Kino im Kesselhaus, Zumtobel Lighting GmbH, Kunsthalle Krems, Karikaturmuseum Krems, forum frohner

Oberösterreich:

Eternit-Werke Ludwig Hatschek AG, nora systems GmbH, proHolz Oberösterreich, Oberösterreichisches Landesmuseum



Regionale Sponsoren, Förderer und Kooperationspartner (Forts.):

Salzburg:

Gemeinnützige Salzburger Wohnbaugesellschaft m.b.H., RHEINZINK GmbH & Co. KG, Wiesner Hager Möbel GmbH, Rieder Faserbeton-Elemente GmbH, Reditune Österreich Bornhauser GmbH & Co KG, Appesbacher Zimmerei, Arbeitskreis: architektur - technik + schule, ARTgenossen - Verein für Kulturvermittlung, Squirrelkids, UNIVERSITÄT MOZARTEUM, Zentrum Zeitgenössischer Musik - Kunsthaus Nexus, PANORAMA TOURS & TRAVEL Gesellschaft m.b.H., Architekturmuseum der Technischen Universität München, Verein Literaturfest Salzburg, Paris-Lodron-Universität Salzburg, Plattform für Menschenrechte, BIG Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H.

Steiermark:

KulturKontakt Austria, Verein Kinderbüro Steiermark, SPAR Österreichische Warenhandels-AG, FRITZ EGGER GmbH & Co. OG, Diagonale Forum österreichischer Film, Ziviltechniker-Forum, Zentralvereinigung der Architekten Österreichs Sektion Steiermark

Tirol:

proHolz Austria, Innsbrucker Immobilien GmbH & Co KG, Raiffeisen-Leasing GmbH, SIGNA Recap Holding AG, ICM Baumanagement GmbH, KISS – Kufsteiner Innenstadt Shopping, Unterberger Immobilien GmbH, Stadtwerke Kufstein Gesellschaft m.b.H., Doppelmayr Aufzüge AG, Mc AG Meingast und Achleitner GmbH, Institut für Experimentelle Architektur / Studio3, ARCHITEKTURTHEORIE.EU, bücher wiederin, columbosnext, Verein die stadtführerINNen, Institut für Gestaltung / .studio1, Institut für Städtebau und Raumplanung, Kulturlabor Stromboli, Kunstschule für Kinder und Jugendliche, LEOKINO Cinematograph, Tiroler Landesmuseen – Volkskunstmuseum

Vorarlberg:

Stadt Dornbirn, Vorarlberger Kraftwerke AG, Zumtobel Lighting GmbH, Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Vorarlberg Tourismus GmbH, Doppelmayr Aufzüge AG, Inhaus Handels GmbH, Grass GmbH, Eternit-Werke Ludwig Hatschek AG, ZÜCO Polsterdesign GmbH, vorarlberger holzbau_kunst, Tischler Rohstoff e.Gen., Hermann Tschabrun GmbH, Verkehrsverbund Vorarlberg GmbH (VVV)

Wien:

USTARCH SAV Institute of Construction and Architecture - Slovak Academy of Sciences, Wiener Gebietsbetreuung Stadterneuerung, OFROOM, Top Kino

Architekturtage 2010 28–29 Mai

www.architekturtage.at

Ansichts-
exemplar

Impressum

Veranstalter

Verein Architekturtage.

Ein Projekt der Kammern der Architekten und Ingenieurskonsulenten und der Architekturstiftung Österreich.

Karls-gasse 9, 1040 Wien

office@architekturtage.at, www.architekturtage.at

Vereinsvorstand:

DI Gerhard Buresch (Präsident), Arch. DI Georg Pendl (Vizepräsident), Arch. DI Hermann Eisenköck, Dr. Barbara Feller, Dr. Peter Huemer, Arch. DI Gerhard Kopeinig, Univ. Prof. Dr. Christian Kühn, Arch. DI Peter Pircher, Arch. DI Olivia Schimek, Arch. Mag.arch. Walter Stelzhammer

Projektpartner:

ARCHITEKTUR RAUMBURGENLAND

Napoleonstadel - Kärntens Haus der Architektur

ORTE Architekturnetzwerk Niederösterreich

afo architekturforum oberösterreich

INITIATIVE ARCHITEKTUR salzburg

HDA Haus der Architektur Graz

aut. architektur und tirol

vai Vorarlberger Architektur Institut

ÖGFA - Österreichische Gesellschaft für Architektur, in Kooperation mit

Architekturzentrum USTARCH SAV, Bratislava

Az W - Architekturzentrum Wien

In Zusammenarbeit mit den Länderkammern der Architekten und Ingenieurkonsulenten

Organisationsbüro (Management, Fundraising, PR & Pressekontakt):

art:phalanx - Kunst- und Kommunikationsbüro

Leitung: Heide Linzer & Susanne Haider

Schottenfeldgasse 72/2/5, A-1070 Wien

Tel: 01/524 98 03 - 12; Fax: 01/524 98 03 - 4

e-mail: presse@artphalanx.at

AnsprechpartnerInnen:

Sandra Windfuhr M.A./Projektleitung (s.windfuhr@artphalanx.at)

Mag. Stefan Musil/Presse und PR (s.musil@artphalanx.at)

Design (Drucksorten, Website):

zeughaus.com: Klaus Österle, Oliver Ruhm

Foto: Lukas Hämmerle

Erstellung des Projektberichts:

Veronika Mauerhofer // art:phalanx